

DE HUUSMAA

Bühnenstück in einem Akt
von Hans Wälti



A. BREUNINGER-VERLAG, AARAU

PERSONEN:

Kurt Burger, Hausmann und Mechaniker
Frida Burger, seine Frau und Sekretärin
Rosa Stark, Frida's Freundin
Trudi Schnätzler, Vertreterin
Sonia Senn, Nachbarin der Familie Burger

ORT DER HANDLUNG: In Burger's Wohnzimmer

ZEIT: Gegenwart

Bühnenbild: Stube mit Polstergruppe und Rauchtischchen.
Ein Büffet, eine Kommode mit Telefon. Hinten, links und
rechts eine Türe. Hinten ein Fenster. Uebrige Einrichtung
nach belieben.

DAS RECHT ZUR AUFFUEHRUNG wird erworben durch eine
Bezahlung von Fr. 500.- pro Aufführung.

Es sind mindestens 6 neue Texthefte vom Verlag käuflich
zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflicht-
exemplare ist strengstens untersagt und wird nötigenfalls
gerichtlich geahndet.

(Gesetz betr. Urheberrecht)

1. Szene:

Kurt.

Kurt: (ist mit staubsaugen beschäftigt. Am Radio läuft der Werbefunk. ---- Das Telefon läutet. Kurt nimmt den Hörer ab.) --- Kurt Burger. (laut) He?--- Was? Momänt i verstoo nüt --- (stellt den Staubsauger ab und geht wieder ans Telefon) -- So i bi wider do. -- -- Wie? --- I verstoo di immer nenig. Momänt.----- (stellt den Radio ab--und geht wieder ans Telefon) So jez sött i öppis verstoo. ---- Jä nei du, de Morge han i e kei Zyt. --- Worom worom, will i mues putze. ---- Nei, es goot würlkli ned. --- Will's mi zäme-gstuucht het geschter, i heb en fertigi Sauornig. ---- Du chasch scho säge, myni nimmt's ebe gnauer als dyni. ---- Natürlü han i erscht vor zää Tage putzt gha. ---- Sicher han ere das gseit. ----- Und de? Au uusglachet hets mi; me mues all Tag putze, het si gseit. --- Nei jez stärnefeufi, i mues, säscht git's mer de kei Hushaltigegäld me. --- Was wott i mache?--- Ebe. (Die Hausglocke läutet) -- Momänt, i mues geschwind a Türe. (öffnet die hintere Türe und spricht schnell) Versicherige bruuchi i keini, E Staubsauger han i au scho. Pfanne, Zaabürschtelü, Wösch und anderü Bürschtelü. Teppich, Möbel und anders ZÜüg, hämmer gnueg. Uf Widerluege. (schliesst die Türe und geht wieder ans Telefon) -- Bisch no do Max? ---- Wer? -- Weis i doch ned. I ha eifach gseit, i bruuchi nüt. --- Nei i weis ned wers gsy isch.---- Lach doch ned e so blöd. Wemmer bständig gstöört wirt, so wirsch e so. (riecht etwas) --- Stärnehagel de Chueche. E Momänt. (geht schnell links hinaus und kommt nach kurzem fluchen hinter der Szene, wieder ans Telefon. Er verzieht schmerzhaft sein Gesicht und saugt an einem Finger.) I bi wider do. --- De Chueche und de Finger han i verbrönnt. --- Das findsch du natürlü no luschtig. --- Sicher han i e Wecker. ---- Willi de Scheib ned ghört hawägem Staubsauger. -- So jez hörr doch e mol uuf e so blöd lache.--Nei i ha jo scho e mol gseit, es goot ned. ----- Jo also, i will de luege. Villicht e chli spöter. Jo guet, wie immer im Leue. --- (Die Hausglocke läutet) --- Jez schället scho wider e so ne Chlaus. --- Nei i mues uufhänke. Tschau Max. (Legt den Hörer auf und öffnet die hintere Türe) I bruuche nüt ---- s' isch jo gar niemer do. (Die Hausglocke läutet wieder) Jäso, do schället eine Überunde. (öffnet das Fenster) (Stimme hinter der Szene:) Mir sammlet Altpapier. -- Mynetwäge i ha e kei Zyt. (will das Fenster schliessen, überlegt dann und öffnet wieder) E Momänt, verbrönnte Chueche sammle der e keine? (Lachen hinter der Szene) Das isch doch nüt luschtigs, e so ne verbrönnte Chueche. (schliesst das Fenster, da läutet das Telefon) --- Jä nei, ned scho wider. (geht ans Telefon) -- Burger. ----- Dubel, eifach go uufhänke. (legt auf) ---- So jez mues i aber putze. (lässt den Staubsauger wieder laufen und singt ein Schlager dazu. Die Hausglocke läutet zweimal.)

2. Szene:
Sonia und Kurt

Sonia: (ein älteres Frölein (62) kommt durch die hintere Türe. Sie ist etwas naiv und scheu) --- Herr Burger. (laut) Herr Burger.

Kurt: (stellt den Staubsauger ab) Grüezi Frölein Senn.

Sonia: Si müend entschuldige, dass i eifach e so ine chume, aber i ha zwöimol glüütet gha.

Kurt: I ha halt nüt ghört gha, wäge dem cheibe Staubsuuger. Aber, was händ si guets?

Sonia: Ich ha --- ich ha doch nüt guets.

Kurt: Ned, was händ si de?

Sonia: I ha si ---- es isch mer zwar seer pyndlich.

Kurt: Nume use mit der Sproch.

Sonia: I ha drum, das heist, i ha wölle e Chueche bache und jez han i gmerkt, dass i kei Bachpulver me ha. Jez han i dänkt, öb ächt, -- i schinier mi zwar ---- hättet si mir ned e chli?

Kurt: Aber natürlü. Nume e Momänt. (geht links hinaus. Die Türe bleibt offen)

Sonia: Danke vill mol Herr Burger.

Kurt: (hinter der Szene) Isch jo ned de red wärt. (kommt mit Backpulver zurück und gibt es Sonia.) --- So do häte mer das Pülverli.

Sonia: Danke, danke vill mol. Si sind seer e Nätte.

Kurt: Danke fürs Komplimänt.

Sonia: Darf i wider e mol cho, wemmer öppis sötti fäälle?

Kurt: Aber natürlü Frölein Senn, zu jeder Zyt. Si chönet sogar min Chueche ha, wenn si wänd. De müend si ned e mol sälber bache.

Sonia: (verlegen) Jo sii,---machet sii sich jez luschtig über mich?

Kurt: Ne nei, dänket si au. Si chönd ne würlü ha, wenn si wänd.

Sonia: Jo aber, si händ doch ned en Chueche bache, um ne e mir z'schänke?

Kurt: Eigentlich scho ned, nei. Aber wenn mi Frau de verbrönnt Chueche gseet, so mues i wider öppis ghöre.

Sonia: Aha, si händ ne verbrönnt. Das cha passiere.

Kurt: Das meini au. Aber mini Frau begryft das ned. Das wirt mer e schöns Tonnerwätter gee.

Sonia: Oh si arme.

Kurt: Jo gället si.

Sonia: I ha de verbrönnt Chueche für s Läbe gärn.

Kurt: Sicher?

Sonia: Jo ganz sicher.

Kurt: E baundere Gschmack. Mir chöne mit verbrönnte Chueche gar nüt aafange. Höchstens e Stryt.

Sonia: Gäänd si mir doch de verbrönnt Chueche. I bach ine de derfür en andere. E unverbrönnte.

Kurt: Das würde si mache?

Sonia: Jo.

Kurt: Aber das darf i doch ned aanee.

Sonia: Doch doch. I tue ebe schampar gärn bache.

Kurt: Das isch grossartig. Si sind e Schatz.

Sonia: Aber Herr Burger, was säget si au.

Kurt: I meine natürlí e so ne Schatz, wie mer früener öppe in ere alte Truhe inne gfunde het. Wüsstet si e so ne Goldschatz.

Sonia: (enttuscht) Aha. Si verglichet mich mit ere alte Truhe.

Kurt: Ne nei, ned e so. Mit em Goldschatz, wo drinne isch, natürlí.

Sonia: (wieder versöhnt) Aha. --- Aber si mache mich jo ganz verläge.

Kurt: Entschuldigung, das han i ned wölle.

Sonia: I bi jo süscht ned e so, aber es het mi drumm hüt scho mol öpper i Verlägeheit brocht.

Kurt: So, was isch de das für ne Ufloodt gsy?

Sonia: Es isch es Frölein gsy.

Kurt: (schaut sie gross an) Es Frölein bringt sii i Verlägeheit?

Sonia: Jo wüsstet si, es isch drumm en Eheforscheri gsy.

Kurt: En Eheforscheri, chunnt zu ine?

Sonia: Es isch ebe en Ehe- und Se ---i cha das schmutzige Wort ned bruuche. Die chunnt de sicher au no zu ine.

Kurt: Die Eheforscheri?

Sonia: Jo die Eheforscheri und Sex. --- Jeemer jez isch mer das wüeschte Wort glych no usegrütscht.

Kurt: Das macht doch nüt. Was het si de wölle wüsse?

Sonia: Das chann i doch ine ned säge. Sii die het mich über Sache uusgfröget. I wurde jez no ganz rot, wenn i dra dänke.

Kurt: Jo was.

Sonia: Jo, villicht goot's de ine au e so, wenn si do häre chunnt. Also de goon i jez ire Chueche go bache.

Kurt: Aha jo. E Momänt i hole grad de verbrönnti. (geht links hinaus. Er spricht hinter der Szene) I tue ne ine Folie ine.

Sonia: Jo gärn.

Kurt: Es bruucht jo niemer z' gsee, dass si mit eme verbrönnte Chueche zu minere Wenig use chöme.

Sonia: Ebe jo, was würde au d Lüüt dänke.

Kurt: (kommt zurück und gibt Sonia den Kuchen) Seseli, do wär de Neger.

Sonia: Danke schön. Danke vill mol.

Kurt: Nüt z'danke. I bi jo free bin i dee los

Sonia: Uf Widerluege Herr Burger.

Kurt: Uf Widerluege Frölein Senn. Und verbrönnet si de min Chueche ned.

Sonia: I will mer müe gee. (geht hinten hinaus)

3. Szene:

Kurt und Trudi. Dazwischen Sonia.

Kurt: (schaut auf die Uhr) Stärnefeufi scho so spoot. Me wirt aber au immer gestört. (will den Staubsauger laufen lassen, da läutet die Hausglocke) Wer,--- was isch de jez scho wider? Het si ächt e kei Wybeeri? -- Oder isch ächt das scho die Eheforscheri. -- Teil LÜüt händ aber au Sorge. (öffnet die hintere Türe)

Trudi: (ein ca. 20-jähriges Frölein steht unter der Türe. Sie ist hübsch und sexi gekleidet. Sie hat einen Koffer bei sich) Guete Tag.

Kurt: Guete Tag. (Er glaubt es sei die Eheforscherin und ist von ihrer Erscheinung entzückt) Chömet si nume ine.

Trudi: (etwas verlegen) Ich bi, -- i möcht,--- isch iri Frau ned deheime?

Kurt: Nei, si schaffet. I mache de Hushalt.

Trudi: (erstaunt) Aha. Jo de chume i e mol ame ne Obe verby.

Kurt: E, worom de?

Trudi: (verlegen) Jo wüsstet si, -- ich bi,-- i han ---

Kurt: Sind si doch ned e so verläge. Si chönet ganz offe mit mer rede. (Die Hausglocke läutet) (schaut verärgert auf die Glocke) Jez schruub i de d Sicherige use. (öffnet die hintere Türe) Aha, sii sinds. Müend si no öppis ha?

Sonia: (unter der Türe) Es tuet mer leid Herr Burger, aber i ha grad feschtgestellt, i ha leider e kei Zitrone me. Hättet si mir ned e chli ---

Kurt: Aber natürlü. (etwas leise, aber doch verständlich) Si isch de scho cho. (wieder laut) Nume e Momänt. (geht links hinaus)

Trudi: (abseits) I cha doch i dem e kei Dameunterwösch verhaufe.

Sonia: (schaut in die Stube und sieht Trudi. erstaunt) Grüezi.

Trudi: (verlegen) Grüezi.

Kurt: (kommt wieder von links) So Frölein Senn, do wär die Zitrone.

Sonia: Danke schön. (nach einem Blick auf Trudi) Und no vill Vergnüege.

Kurt: (lächelt) Danke. Uf Widerluege Frölein Senn. (schliesst die Türe) --- Nänd si nume Platz Frölein --

Trudi: Schnätzler, Trudi Schnätzler. Aber ich weis ned, öb ich ine cha.---

Kurt: Aber worom de ned? Fröget si nume, was si müend wüsse.

Trudi: (setzt sich) Jo nu, wenn si meine. Aber i schinier mi jo scho e chli.

Kurt: (setzt sich ebenfalls) So, das überrascht mi. Sind si neu uf dere Brangsche?

Trudi: Jo scho, aber i ha ebe dänkt, i chöni mit irer Frau ---

Kurt: Aber me mues doch immer beidi Syte ghöre. I befass mi jo schliesslich au dermit.

Trudi: Sii befasstet sich mit de Frau irer ---- jä het si de öppis nötig?

Kurt: E Frau het immer öppis nötig.

Trudi: Jo, do händ si rächt. Also, wie gseet si uus? I meine, was het si für Määs?

Kurt: Was? Worom?

Trudi: He jo, i mues doch wüsse: Isch si chly, gross, oder dick?

Kurt: So, i gsee zwar ned y worom, aber bitte: Si isch zimli schlank und öppe e Meterhöfiesächzg gross.

Trudi: Und süscht?

Kurt: Süscht? Süscht isch si gsund.

Trudi: I sött wüsse was si für Underwösch treit.

Kurt: Aha ---- jä isch das wichtig?

Trudi: Natürli, i mues doch wüsse was si mag. Ob si mee ufs Woolbefinde luegt, oder mee uf sexi.

Kurt: Jä ischs eim de ned wool i Sexi-Wösch?

Trudi: Doch eigentlich scho. Si isch villicht e chli weniger gsund.

Kurt: Aha. (mustert sie) Sii gsäänd trotzdem guet uus.

Trudi: (lächelt) Danke. I verträges au guet.

Kurt: Fürs guet uuegsee, nimmt jo e Frau gärn öppis i chauf.

Trudi: Das isch träfend gseit. Aber i sött jo wüsse was iri Frau treit.

Kurt: Aha. (überlegt) Jo was treit si eigentlich?

Trudi: Das wärdet si doch hoffentli wüsse.

Kurt: Ebe ned rächt. I ha scho lang nümme glueget.

Trudi: Si lueget meini iri Frau ned e so gnau aa wie mich jez.

Kurt: Sii han i au nonig e so mängisch gsee. (beide lachen)

Trudi: So jez müemer aber wüerkli zur Sach cho. Si chönnet jo e mol i irem Chaschte go luege was si e so treit.

Kurt: Isch de das e so wichtig für iri Forschig?

Trudi: Für was für ne Forschig?

Kurt: He dänk für iri Eheforschig.

Trudi: I wott doch iri Ehe ned erforsche, i möcht nume öppis verchaufe.

Kurt: Jo aber, sind si de ned en Eheforscheri?

Trudi: (lacht) Nei gwüss ned. I bi Verchäuferei und reise uf die berüemti Dameunterwösch Elasti-Venus.

Kurt: (lacht) Das isch guet. Entschuldigung, i ha si verwächelet. I ha gemeint si erforschet im Schwyzer si's Eheläbe.

Trudi: (lacht) Meinet si das wär intressant?

Kurt: I weis ned. Was meint sii?

Trudi: I cha do ned guet urteile, i bi no ledig. Aber was i de bi ine ghört ha, mues es e zimli langwyliigi Aglägeheit sy.

Kurt: Wie chömet si jez zu dem Resultat?

Trudi: En Ehemaa wo ned e mol de eigene Frau iri Wösch kennt.

Kurt: Aha. Dem chöne mer jo jez abhälfe, wenn ich ine öppis abchaufe.

Trudi: Jo bitte, do bin i ine gärn behilflich. (öffnet den Koffer)
Was darfs de sy?

Kurt: Eifach e chli öppis rassigs.

Trudi: Das chönnet si ha. Lueget si nume was für schöni Sache mir füeret.

Kurt: (schaut in den Koffer und macht gresse Augen) Ei ei ei, das sind de tolli Sache.

Trudi: Gället si. I Zuekunft wüeset si de ehner was iri Frau treit.

Kurt: Mögli. Das chönnt scho e chli öppis byträge. Aber isch das Züüg ned e chli chly?

Trudi: Ne nei, das loot sich lo deene.

Kurt: Aha, richtig, das seit jo scho de Name: Elasti-Venus.

Trudi: Genau.

Kurt: Also, de gäände mer das, das, und das. (zeigt in den Koffer)

Trudi: Mol si händ Gschmack. Näänd si's nume use.

Kurt: Ich? (etwas verlegen)

Trudi: Jo sii. Si wärdet sich wol ned schiniere, oder?

Kurt: Ne nei, wiso au. (nimmt die Wäschestücke hinaus und legt sie auf den Couch)

Trudi: (nimmt ein Quittungsbuch aus dem Koffer) Zaalet si grad?

Kurt: Natürli. Was choschtets?

Trudi: (rechnet) 25 und 30 und 35 , macht 90 Franke.

Kurt: Für das bitzeli Stoff 90 Franke?

Trudi: Jä das isch ebe e bsunders tüüri und gueti Qualität.

Kurt: Jo schön isch es jo scho. (gibt ihr das Geld) --- Hoffentli gfallts ere de wenigstens.

Trudi: Wenne ine gfallt, het sii sicher au freud dra. (versorgt das Geld und schliesst den Koffer) So de dank ich ine vill mol. Uf Widerluege Herr Burger.

Kurt: Wänd si wüerkli scho wider go?

Trudi: I mues, anderi Manne -- ää -- i meine anderi Fraue händ au öppis nötig. Si chönnet mer jo wider brichte, wenn iri Frau wider öppis bruucht. Ich gib ine es Chärtli. (gibt ihm eine Karte) Uf Widerluege. (öffnet die hintere Türe und geht hinaus)

Kurt: Uf Widerluege Frölein Schnätzler. (schliesst die Türe)

4. Szene:

Kurt.

Kurt: So jez aber wie de Blitz e chli suuge. (lässt den Staubsauger laufen und fährt schnell und flüchtig mit dem Staubsauger über den Boden, die Sessel und den Couch, dabei saugt er ein Wäschestück an. Schimpft , nimmt das Wäschestück weg und legt alle drei unter ein Kissen. Er stellt dann den Staubsauger ab und trägt ihn in die Küche links hinaus. Das Telefon läutet. Kurt kommt zurück und nimmt den Hörer ab) ----- Burger. --- Salü Max. Was hesch de du scho wider?----Jo guet de chum i halt geschwind.

Kurt: -----Jo guet, bstell mer afangs e Kaffi-ferig. ----
 Nei i bi no lang ned fertig. Das heist, wenn i no män-
 gisch gstöört würde, bin i de scho öppe fertig. -----
 Vo wem? Au vo dir, von ere Nachberi und von ere Elasti-
 Venus-Sexi-Wösch-Verchäuferi. ----Jo soso. Uebrigens
 e ganz e tolle Chäfer. -----Natürli han i öppis kauft.
 ---- Nei nüt grosses, aber tüür wie ne Moore. Drüü Teili
 ned grösser weder es Nastuch, derfür chaschtets 90 Franke.
 Eis Teili hets mer no fascht i Staubsuuger ine gno. ----
 So die wetsch au kenne leere. --- Jo d Adrässe hani. ---
 Also de chum i gschwind, aber nume gschwind, i ha no e
 huufe Arbet. Tschau underdesse. (hängt auf, zieht schnell
 eine Weste an, nimmt eine Einkaufstasche und geht pfeifend
 hinten hinaus.)
 Die Bühne bleibt für kurze Zeit leer. In dieser Pause
 läutet das Telefon, dann wieder die Hausglocke.)

5. Szene:
 Frida und Rosa, dazwischen Senia.

Frida: (kommt mit Rosa von hinten. Sie sind beide hübsch ge-
 kleidet. Selbstsicheres Auftreten. Ihr Alter, ca. 30 Jahre.
 ruft.) --- Max ---- Max, wo bisch au? ---- Wo isch denn
 dee? Nimm afangs Platz Rosa. I tue gschwind de Kafi ob.
 (geht links hinaus und lässt die Türe offen)

Rosa: (setzt sich auf den Couch) Danke, isch rächt.---- Wo
 isch er ächt äne din Huusmaa?

Frida: (hinter der Szene) Vermuetlich go poschte.

Rosa: Aha.

Frida: Also jez verleidets mer de.

Rosa: Was hesch?

Frida: Die Ornig wo dee wider het i der Chuchi. De reinscht Sau-
 staal.

Rosa: Reg di doch ned uuf, myne hets au ned besser. Choche
 tuet er zwar ned schlächt, aber e Ornig het dee immer.
 Es isch zum absemmele.

Frida: (kommt mit Kaffee gläser und stellt sie auf das Tischchen)
 Also, wenn das ned besseret, so mues ii wider de Huushalt
 mache.

Rosa: Das han i mym au scho gseit. Aber dee Tennerwätter lachtet
 amix nume.

Frida: So so.

Rosa: Jo jo, dee weis doch ganz genau, dass i lieber uf em
 Bruef schaffe, als im Huushalt.

Frida: Ebe, das isch jo bi mir au e so. Aber wennt di bständig
 muesch ärgere und am Obig glych no d Hälft sälber mache,
 so chönnts der de glych öppe verleide.

Rosa: Muesch halt e chli Geduld ha mit em. Mit der Zyt leert
 ers de villicht scho no.

Frida: I glaub nümme dra. Voräne leert en Chatz bälle.

Rosa: Ae, jez tue doch ned e so. Geduld bringt Rosen.

Frida: E so vill Geduld bringt au en Rose ned uuf. Aba, i hole
 de Kafi. (geht wieder in die Küche)

Rosa: (riecht etwas) Hesch du e neu Parföö?

Frida: (hinter der Szene) Nei worom?

Rosa: Wills do uf dem Gusch eso nach (schnuppert) --- nach eme spezielle Düftli schmöckt.

Frida: (kommt mit dem Kaffee und schenkt ein. schnuppert ebenfalls) ---- Also ii schmöcke nüt bsunders.

Rosa: Jez het natürli de Kafi überhand. --- Aber do uf em Gusch schmöckts nach öppis anderem.

Frida: Wo de? (beide riechen am Couch) Also ii schmöcke nüt.

Rosa: (nimmt das Kissen weg und hebt es an die Nase) --- Schmöck e mol a dem Chüssi.

Frida: (nimmt das Kissen und riecht daran) Also.--- Doch e ganz e liechte Parföögschmack hets.

Rosa: Gäll i ha rächt.

Frida: Also du hesch de scho e fyni Nase. Aber es isch nüt bsunders derby. Im Maa sin Kolleg isch geschter mit der Frau do gsy. Dere ires Parföö wird die Duftspur hinderloo ha. Tue das Chüssi nume wider häre. (gibt ihr das Kissen zurück)

Rosa: (will das Kissen an seinen Ort zurück legen und sieht dabei die Elasti-Venus-Wäsche) --- Hät sich im Kolleg sini Frau de uuszoge?

Frida: Was?

Rosa: Lueg e mol do. (zeigt auf die Wäsche)

Frida: Was? -- Was söll de das bedüüte? (rennt durch die rechte Türe, kommt aber sofort wieder zurück.) --- Im Schlofzimmer isch niemer.

Rosa: Du hesch aber ned öppe din Maa i Verdacht ----

Frida: Was mue mer de dänke, wenn e so öppis umenand liit? Ueberhaupt bi de Manne weis mer nie.

Rosa: Also das glaub ii vom Kurt ned.

Frida: Aber wohär, (betrachtet ein Wäschestück) ----- also myne isch das uf jede Fall ned. E so öppis verruckts han ii no nie treit. Mich nimmt nume ~~wunder wie das mir das wett~~ erkläre. (Die Hausglocke läutet) ----- Wer isch ächt das?

Rosa: Gang doch ge luege.

Frida: Villicht isch es die wo die Wösch vergässe het.

Rosa: Chumm mir verstecke-n is hinder em Gusch, villicht chunnt si de eifach ine.

Frida: Jo erscht no. (beide gehen hinter den Couch)

Sonia: (öffnet die hintere Türe) Herr Burger. --- (kommt mit Kuchen herein) Herr Burger. (geht durch die linke Türe) Herr Burger.----- (kommt ohne Kuchen wieder zurück und geht wieder hinten hinaus)

Rosa: (und Frida kommen wieder hinter dem Couch hervor) --- Also die chan i mir ned vorstelle i dere Wösch.

Frida: Was het ächt die i d Chuchi use treit?

Rosa: Nimmt mi au wunder. (riecht) Am schmöcke aa, chönnts e Chueche sy. Wer isch das überhaupt gsy?